

Montréal

Erfahrungsbericht 2023/2024

Université de Montréal

Baccalauréat en Mathématiques et Physique

Studiendauer: 01.09.2023 - 30.04.2024



Anstelle meines 5. Semesters Physik in Heidelberg studierte ich von September 2023 bis April 2024 „Mathématiques et physique“ im „Baccalauréat“ an der Université de Montréal (UdeM) in Montréal, Kanada.

Bewerbung und Behördengänge

Die Bewerbung erfolgt zunächst online beim Austauschprogramm der Universität Heidelberg und anschließend erneut direkt an der UdeM. Für das Studium und die Einreise in Kanada benötigt man ein „Certificat d'acceptation du Québec“ (CAQ) und „Permit d'études“. Die entsprechenden Bewerbungen brauchen viel (!) Zeit und zur Abgabe der biometrischen Daten ist eine Reise nach Berlin oder Düsseldorf erforderlich. Im Antrag muss die Finanzierung des Auslandsaufenthaltes dargestellt werden, was ich durch eine Erklärung meiner Eltern zur finanziellen Unterstützung und eine Bescheinigung über ein Auslandsstipendium der Studienstiftung erfüllt habe. Auch sollte man definitiv in einem zusätzlichen Dokument angeben, dass man beabsichtigt Kanada nach dem Auslandsaufenthalt wieder zu verlassen, um sein Studium in Deutschland zu beenden.

Studium im Gastland

Ende August flog ich nach Kanada, um während der „semaine d'accueil“ (Einführungswoche) einen ersten Einblick in die Universität zu bekommen und Kontakte zu knüpfen. Hier sollten Aktivitäten unbedingt frühzeitig gebucht werden, da die Plätze schnell vergeben sind. Auch seltsame Angebote können sich lohnen – so habe ich meinen besten deutschen und meinen besten französischen Freund während einer Supermarktführung im Stadtteil Côte-des-Neiges kennengelernt.

Zu Beginn des Trimesters erfolgt die Kurswahl in Rücksprache mit dem Studienberater. Das Studium an der UdeM ist gänzlich in Präsenz und im Laufe des Trimesters müssen klassischerweise Leistungsnachweise in Form von benoteten Hausaufgaben, einer Zwischenprüfung und einer Abschlussprüfung erbracht werden. In der Mitte des Trimesters (im Herbsttrimester vor und im Wintertrimester nach den Klausuren) liegt die sogenannte „semaine de relâche“, eine vorlesungsfreie Woche, welche sich zum Reisen oder zur Klausurvorbereitung eignet. Zum Ende des Herbsttrimesters vor Weihnachten folgt die Modulwahl für das Wintertrimester. Falls man besondere Modulwünsche hat, oder mehr Module wählen möchte, als normalerweise erlaubt, kann es sehr schwer sein, den Studienberater von den eigenen Plänen zu überzeugen. Meine Modulplanung für das Wintersemester stand erst nach über 1,5 Monaten regen E-Mail-Verkehrs.

Hochschule

Um an der Uni schnell neue Freunde zu finden, ist eine Teilnahme an vielen Aktivitäten zu empfehlen, da die Québécois zwar freundlich, doch eher zurückhaltend sind. Bis zum Ende meines Aufenthaltes hatte ich nur über meine WG, ein Sprachtandem und mein Volleyballteam intensiveren Kontakt zu Studierenden aus Québec. Meine einheimischen Physik-Kommilitonen blieben mir dagegen leider größtenteils fremd. Da die Lehre an der Université de Montréal ausschließlich auf Französisch erfolgt, trifft man dort fast ausschließlich auf französische oder schweizerische Austauschstudierende, wodurch man früher oder später fast zwangsläufig in einer deutsch-französischen Gruppe für Reisen und sonstige Aktivitäten landet.

Mathematik und Physik an der UdeM

Auch wenn in der Physik und Mathematik die Vorlesungssprache weniger wichtig ist, so brauchte ich knapp 1-2 Monate um den Vorlesungen ohne besondere Konzentration auf die Sprache folgen zu können. Um mir Fachbegriffe einzuprägen, las ich zu Beginn nach jeder Vorlesung erneut das Skript. Die Mathematik- und Physik-Fakultäten an der UdeM sind eher überschaubar und Vorlesungen erfolgen in einer Gruppengröße von 10-100 Studierenden. Dadurch gibt es auch entweder keine oder nur eine Übungsgruppe pro Vorlesung und Fragen können meist direkt mit dem Professor geklärt werden. Der Schwierigkeitsgrad der Vorlesungen im 2. Lernjahr liegt unter demjenigen der Heidelberger Vorlesungen und auch der behandelte Stoff ist deutlich angewandter und theoretische Grundlagen werden weniger detailliert behandelt. Physik-Vorlesungen des 3. Lernjahres sind deutlich anspruchsvoller und vergleichbar mit dem Niveau in Heidelberg. Die Fragestellungen der Hausaufgaben sind zum Teil weiter gefasst, als ich dies gewohnt war. Besonders empfehlen kann ich das Modul

„Compléments de mécanique quantique“ von Luc Vinet, welcher mathematisch rigorose und mitreißende, gut strukturierte Vorlesungen hält. Man könnte seinen Vorlesungsstil mit demjenigen von Prof. Hebecker vergleichen. Insgesamt brachte mich das Studium an der UdeM in fachlicher Hinsicht primär beim Verständnis der Anwendung von Gruppentheorie in der Quantenmechanik weiter. Dafür kann ich die Vorlesungen „PHY3814 Compléments de mécanique quantique“, „PHY3080 Applications des groupes en physique“ und davon abgesehen auch „MAT6330 Géométrie différentielle“ wärmstens empfehlen.

Der sehr schöne und neue Physik-Campus MIL liegt leider etwas separiert in Outremont, wodurch man nur schwer mit Studierenden anderer Fachrichtungen in Kontakt kommt.

Montréal

Montréal ist eine unglaublich diverse Stadt und bietet eine große kulturelle Vielfalt. Die meisten Menschen sprechen Englisch und Französisch und oftmals wird im Gespräch die Sprache gewechselt, was zunächst seltsam wirkt. Auch der kanadische Akzent im Französischen ist nicht zu unterschätzen: bis zum Schluss konnte ich einige wenige Kommilitonen nur schwer verstehen. Während meines Aufenthaltes wohnte ich in der Nähe der Metro-Station Villa Maria, wodurch die Uni und Downtown gut zu erreichen waren, aber etwa der Besuch von Bars im Mile End eine längere Anfahrt erforderlich machte. Für den Sommer sind als Stadtteile eher Outremont oder das Mile End zu empfehlen. Im Winter jedoch zahlte sich die Nähe zur Metro definitiv aus, obwohl ich angeblich einen besonders milden Winter erlebte. Da in alten Erfahrungsberichten die Wohnungssuche als einfach beschrieben wurde, reiste ich ohne nähere Planung an. Die Situation auf dem Wohnungsmarkt hat sich jedoch seit der Pandemie für Mieter verschlechtert, sodass ich unbedingt empfehlen würde, bereits in Deutschland eine Unterkunft für die ersten Monate zu suchen.

Das Leben in Montréal ist sehr teuer, wobei die Miete günstiger als in englischsprachigen Großstädten Kanadas ausfällt. Besonders im Winter steigen Obst- und Gemüsepreise stark an. Der Physik-Campus der UdeM besitzt keine Mensa, wodurch man gezwungen ist, jeden Tag essen mitzunehmen und in der Mikrowelle zu erwärmen.

Freizeitgestaltung, Tipps und Reisen

Den Studierenden der UdeM stehen über das CEPSUM viele Sportangeboten zur Verfügung, die sich sehr gut eignen, um neue Freunde zu finden. Besonders die universitätsinterne Volleyball-Liga und der Krafraum sind zu empfehlen. Laufbegeisterte können auch am „Marathon beneva de Montréal“ teilnehmen, welcher Ende September stattfindet, und die interessante Möglichkeit bietet, sich kurz nach Ankunft einmal die Stadt zu erlaufen.

Der Club „Sorties hors campus“ organisiert regelmäßig Ausflüge in die Natur (im Winter auch zum Ski-Fahren). Die Städte Québec, Toronto, Ottawa, New York, und Boston sind gut mit dem Bus, Zug oder Auto zu erreichen, auch wenn ich von einem Besuch im eher langweiligen Ottawa abraten würde. Vor allem der Zug nach New York City ist günstig und bequem (aber langsam). Im Herbst lohnt sich ein Ausflug zum Mont Tremblant um die Farbpracht des „Indian Summer“ zu bewundern. Falls man auch Washington D.C. besuchen möchte, könnte man einen Roadtrip von Boston aus über NYC und Washington D.C. zum Shenandoah National Park in Erwägung ziehen. Flüge innerhalb Kanadas sind für europäische Verhältnisse günstig, wodurch auch eine Reise nach Vancouver sehr attraktiv ist. Dort würde ich empfehlen ein Auto zu leihen, um auch die Natur Richtung Whistler und Vancouver Island (mit der Fähre) erkunden zu können.

Über die Car-Sharing App Communauto kann man in Montréal für kurze Strecken günstig ein Auto mieten und im Sommer lassen sich die Bixi-Leihfahrräder in der gesamten Stadt gut nutzen. Mobilfunk-Tarife sind teuer, aber ich kann Fido empfehlen. Hier kann es sich je nach Länge der geplanten Reisen in die USA lohnen, direkt ein Kanada & USA Paket zu buchen. Die Scotiabank bietet eine Kreditkarte an, mit welcher man bei jeder Zahlung Scene-Punkte sammeln kann, was sich sehr lohnt, falls man seinen Wocheneinkauf bei IGA macht. In Côte-des-Neiges gibt es den deutschen Supermarkt „Boucherie Atlantique“, der zu Weihnachten Zuckerhüte für die Feuerzangenbowle und sonst exzellente Mehrkornbrötchen verkauft. Das Kanadische Brot ist nämlich mit Ausnahme der Bäckerei „Première Moisson“ eher gewöhnungsbedürftig.

Persönliche Wertung

Insgesamt habe ich meine Zeit in Montréal sehr genossen, wenn auch der Winter das Leben für einige Monate fast gänzlich in die Innenräume zwingt. Durch seine Lage ermöglicht Montréal unkompliziertes Reisen etwa nach Toronto, Boston, NYC, was ich auch intensiv genutzt habe. Das Studium an der UdeM verläuft anders als in Heidelberg, aber nachdem ich mich an das veränderte Prüfungsformat und die französischen Vorlesungen gewöhnt hatte, konnte ich auch diesem etwas abgewinnen.